

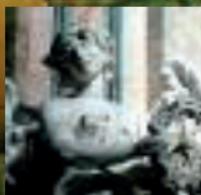
Rom

100 unbekannte und
geheimnisvolle Orte

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld

Gerhard Kotschenreuther

Handbuch für individuelles Entdecken



TIPPS

Einmal im Jahr wird's gruselig:

Die kleine Kirche San Giovanni Calibita
und die Sacconi Rossi | → 36

Ein Tor und ein möglicher Thriller:

Die seltsame Porta Alchemica | → 52

Es geht steil hinunter:

Die abseits gelegene Basilica di San Pancrazio
mit ihren Katakomben | → 74

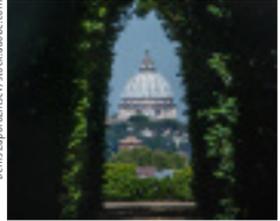
Die Sensation unter dem Parkhaus:

Die Nekropole an der Via Triumphalis
im Vatikan | → 78

Gerhard Kotschenreuther

Rom –
100 unbekante und
geheimnisvolle Orte

Denis Zaporozhiev/stock.adobe.com



Impressum

Gerhard Kotschenreuther

Rom – 100 unbekannte und geheimnisvolle Orte
erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2020

1. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-5136-5

Gestaltung und Bearbeitung

Cover: Aneta Niemitz

Umschlag: Günter Pawlak, faktorzwo

Inhalt: G. Pawlak (Layout)

Karten: der Verlag

Titelfoto: der Autor

Fotonachweis: s. S. 308

Lektorat: Daniela Tannebaum

Denis Zapriontsev/stock.adobe.com



Gerhard Kotschenreuther

Rom –
100 unbekannte und
geheimnisvolle Orte



Inhalt

Vorwort	8
Eine kleine Gebrauchsanleitung	10

Zentrum

Trevi bis Piazza del Popolo

1 Die Krypta und die Cappella Bessarione in der Basilika Santi Apostoli	12
2 Galleria Sciarra	16
3 Oratorio del Santissimo Crocifisso	18
4 Santa Maria dell'Archetto (auch Madonna dell'Archetto)	20
5 Città dell'Acqua in der Nähe der Fontana di Trevi (Trevibrunnen)	22
6 Santa Maria in Via (auch Madonna del Pozzo)	24
7 Unterirdische Räume unter San Lorenzo in Lucina	26
8 Gislenis Grabmal in Santa Maria del Popolo	30
9 Sant'Andrea delle Fratte	32
10 Sant'Isidoro	36
11 Kreuzgang und Convent von Santissima Trinità dei Monti	38

Monti und Quirinal

12 Die Sakristei von Santa Maria della Vittoria	42
13 Räume des heiligen Stanislaus Kostka in Sant'Andrea al Quirinale	44
14 Insula Romana (Römisches Wohnhaus) zwischen Ara Coeli und Vittoriano	46
15 Krippenmuseum in der Kirche Santi Quirico e Giulitta	48
16 Casa dei Cavalieri di Rodi	50
17 San Bernardino da Siena ai Monti und Sant'Agata dei Goti	54
18 Chiesa di Gesù Bambino all'Esquilino	58

Piazza Navona und Pantheon

19	Der Kreuzgang von Santa Maria sopra Minerva	60
20	Palazzo Madama	62
21	Sprechende Statuen	66
22	Cappella Santa Caterina (Palazzo Santa Chiara)	70
23	Santo Stefano del Cacco	74

Via Giulia und Campo de' Fiori

24	Krypta in der Kirche San Giovanni dei Fiorentini und Museo d'Arte Sacra	76
25	Oratorio del Gonfalone	80
26	Santa Maria dell'Orazione e Morte	82
27	San Tommaso di Canterbury	84
28	Cappella Spada (in der Kirche San Girolamo della Carità)	88
29	Palazzo della Cancelleria	90
30	Palazzo Farnese	94
31	San Salvatore in Onda	98
32	Stanze di Sant'Ignazio di Loyola	100
33	Reste des Pompeiustheaters unter dem Restaurant Da Pancrazio	102
34	Chiesa di Gesù Nazareno all'Argentina	104

Zwischen Ghetto und Circus Maximus

35	Casa di Lorenzo Manilio	106
36	San Giovanni Calibita und die Sacconi Rossi	108
37	San Giovanni Decollato	112
38	Sant'Eligio dei Ferrari	114
39	Mithrasheiligtum beim Circus Maximus	116
40	Die Krypta von Santa Maria in Cosmedin	118
41	Fundamente alter Tempel unter San Nicola in Carcere	120

Circus Maximus und Aventin

42	Mithrasheiligtum unter Santa Prisca	122
43	Circus Maximus	124
44	San Saba	126
45	Sotterranei von Santa Sabina all'Aventino	128
46	Die Krypta von Santi Bonifacio e Alessio	130

Zwischen Bahnhof Termini und Santa Croce

47	Auditorium des Maecenas	134
48	Römische Häuser unter Santa Maria Maggiore	136
49	Santa Bibiana	140

50	Archäologischer Bereich von Santa Croce in Gerusalemme	142
51	Ninfeo di Alessandro/Trofei di Mario	146
52	Porta Alchemica	148
Forum Romanum, Celio und Laterano		
53	Dolabella-Bogen und San Tommaso in Formis	152
54	Santa Francesca Romana und Kreuzgang	156
55	Santa Maria Antiqua	160
56	San Lorenzo in Miranda	162
57	Santi Andrea e Gregorio al Monte Celio und die drei Oratorien Sant'Andrea, Santa Barbara und Santa Silvia	166
58	Santi Quattro Coronati	170
59	Spurensuche: Päpstin Johanna	174
60	Domus Aurea	176
61	Sotterranei von San Giovanni in Laterano	180
62	Casino Giustiniani Massimo al Laterano	184
Trastevere und Gianicolo		
63	San Francesco a Ripa	186
64	Santa Maria dell'Orto	188
65	Santa Cecilia	190
66	Santa Maria in Cappella	196
67	Kreuzgang von San Giovanni Battista dei Genovesi	200
68	San Cosimato und die Kreuzgänge im Krankenhaus Regina Margherita	202
69	Die ehemalige Synagoge und der römische Keller im Ristorante Spirito DiVino	206
70	San Benedetto in Piscinula	208
71	Spätantike Unterkirche von San Crisogono	212
72	Santa Maria dei Sette dolori	214
73	San Giacomo alla Lungara (San Giacomo in Settimiano)	216
74	Basilica di San Pancrazio und Katakomben	218
75	Sant'Onofrio al Gianicolo	222
Vatikan		
76	Complesso monumentale Santo Spirito in Sassia	226
77	Vatikanische Nekropole unter dem Petersdom	228
78	Nekropole an der Via Triumphalis im Vatikan	232

Außerhalb des Zentrums

79 Cestius-Pyramide	236
80 Museum in der Porta San Paolo (Ostiense)	238
81 Nekropole an der Via Ostiense (Necropoli di San Paolo/Ostiense)	240
82 Villa dei Quintili	242
83 Spurensuche: Faschismus	244
84 Museo della Civiltà Romana	248
85 Abbazia delle Tre Fontane	250
86 Spurensuche: Deutsche Besatzung (Museo delle Fosse Ardeatine)	254
87 San Giovanni a Porta Latina und San Giovanni in Oleo	256
88 Sepolcro degli Scipioni (das Grab der Scipionen) und das Kolumbarium	260
89 Museo delle Mura in der Porta San Sebastiano	264
90 Domine Quo Vadis (Santa Maria in Palmis)	266
91 Circus des Maxentius	268
92 Antike Gräber an der Via Latina	270
93 Parco degli Acquadotti	272
94 Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia	274
95 Quartiere Coppedè	276
96 Ipogeo (Hypogäum) di Via Livenza	278
97 Santa Costanza, Sant'Agnese fuori le mura und die Katakomben von Sant'Agnese	280
98 San Lorenzo fuori le mura – Kreuzgang und Katakomben	286
99 Cimitero Monumentale del Verano	290
100 Catacombe di Santi Marcellino e Pietro (Katakombe der Heiligen Marcellinus und Petrus)	294

Anhang

Meine alternative Top-10-Liste	296
Besichtigen macht hungrig	298
Zur Aussprache des Italienischen	302
Glossar	304

Vorwort

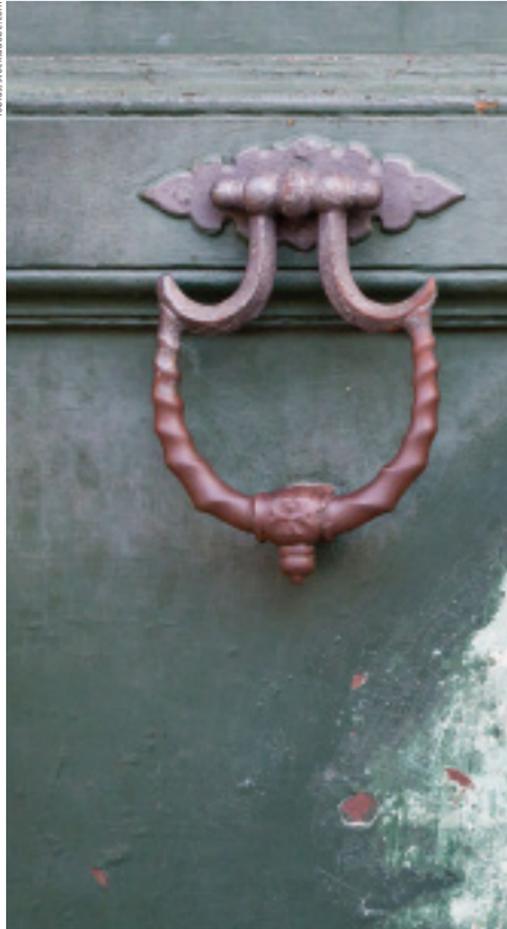
Wie kommt man auf die Idee, hinter lauter wenig oder gänzlich unbekanntem Sehenswürdigkeiten herzujagen? Ganz einfach. Nachdem ich zahlreiche Studienreisen nach Rom geleitet hatte und dabei immer wieder meist zufällig auf interessante, sehenswerte Stätten gestoßen war, begann ich, mich immer intensiver mit neuen Entdeckungen zu beschäftigen. Je tiefer man in die Materie „geheimen Rom“ – im wahrsten Sinne des Wortes – eintaucht, desto interessanter wird sie und desto mehr findet man heraus.

Die hier präsentierte Auswahl ist das Ergebnis vieler intensiver Reisen nach Rom. Ich hoffe, dass ich bei Ihnen genauso viel Interesse wecken und Sie vielleicht auch dazu inspirieren kann, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen. Viel Spaß und buon viaggio!

Mein besonderer Dank geht an Dr. Hanne Seelmann, Caroline Merkel, Signora Maria Rosaria Febbraro, Signor Mimmo Cavallaro und an meine Lektorin Daniela Tannebaum.

Gerhard Kotschenreuther

Tobias/stock.adobe.com



*Hinweis:
Sämtliche Übersetzungen
aus dem Lateinischen
und weiteren Sprachen
stammen vom Autor.*



Das Schlüsselloch, durch das der Vatikan in Rom sichtbar ist

📍 **Piazza dei Cavalieri di Malta**
Via di Santa Sabina

Haltestelle Greca, Buslinien 81, 160 und 628.

Dann über die Via di Santa Sabina in Richtung Basilika Santa Sabina.

❗ Die Magistralvilla öffnet freitags vormittags für Besucher (Ausweis nicht vergessen).

Infos und Anmeldung im Besucherzentrum im Magistralpalast
an der Via Bocca di Leone 73 in 00187 Rom.

Eine kleine Gebrauchsanleitung

Alle Öffnungszeiten, Kontaktdaten, E-Mail-Adressen wurden bestmöglich recherchiert, aber auch in der Ewigen Stadt ist nichts ewig. Es ändert sich ständig etwas. Damit Sie nicht unerwartet vor verschlossenen Türen stehen, ist es sinnvoll, kurzfristig noch einmal aktuelle Informationen abzurufen.

Um die beschriebenen Themen noch etwas transparenter zu machen, sind jeweils wertende Sterne und Symbole beigefügt, die erklären, wie einfach oder schwierig eine Attraktion zu besichtigen ist.

- ★ sehr interessant
- ★★ außergewöhnlich
- ★★★ sensationell
- problemlos zugänglich, klare Öffnungszeiten
- unklare oder seltene Öffnungszeiten, mit Anmeldung oder nur mit Führung
- ▲ schwierig, nur nach Anmeldung, sehr selten geöffnet

Einige der beschriebenen Sehenswürdigkeiten sind nicht öffentlich zugänglich. Das bedeutet, dass man an einer Führung teilnehmen muss, für die eine Anmeldung erforderlich ist. Solche Führungen werden, in der Regel an Wochenenden, von Vereinen und Gesellschaften organisiert. Meist sind es junge Archäologinnen oder Kunsthistoriker, die sie machen. Auch wenn diese Programme überwiegend in italienischer Sprache – und das oft auch noch in epischer Breite – durchgeführt werden, sollte das für Sie kein Problem sein. Es geht ja in erster Linie darum, hineinzukommen und sich umzusehen und vielleicht auch, um Fotos zu machen. Alles Wichtige haben Sie ja in knapper Form in diesem Buch dabei.

Sinnvoll ist es, sich zwei bis drei Wochen vor der Reise Gedanken zu machen, was man besuchen möchte, um dann im Internet nachzuschauen, wo und wann es Führungen gibt. Und wenn man ohne Anmeldung erscheint, ist es für eine oder zwei Personen erfahrungsgemäß kein

Problem, sich spontan einer Führung anzuschließen, wenn man rechtzeitig vor Ort ist.

Oft steht eine Tür offen oder ist nur angelehnt. Dann kann man einen vorsichtigen Versuch unternehmen und nachschauen, was sich dahinter verbirgt. Es lohnt sich auch, einfach jemanden zu fragen, z. B. einen Priester oder jemanden, der „verantwortlich“ aussieht, ob es möglich ist, dieses oder jenes zu sehen. Mehr als ein „nein“ wird man im schlimmsten Fall nicht zu hören bekommen, doch häufig kommt man ins Gespräch und dann geht doch etwas. Also einfach den Versuch wagen.

Die meisten der in diesem Buch vorgestellten Sehenswürdigkeiten sind im historischen Zentrum der Stadt und daher in der Regel bequem zu Fuß zu erreichen. Zu allen anderen gelangt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Hier finden Sie alle wichtigen Informationen:
www.060608.it/en.

Die offizielle Seite der Stadt Rom führt zu fast allen Orten die aktuellen Öffnungszeiten, Hinweise auf Führungen und kurze allgemeine Informationen in Englisch. Auch wird aufgelistet, welche Organisation die nächsten Führungen anbietet.

Bei diesen Vereinen und Gesellschaften kann man direkt aktuelle Termine finden und buchen:

www.sotterraneidiroma.it
www.spazioliberocoop.it → Programmazione

www.visite.romasotterranea.it/tour
www.romafelix.it/events
www.miramuseo.com
[www.romasparita.eu/
visite-culturali/elenco-visite-culturali](http://www.romasparita.eu/visite-culturali/elenco-visite-culturali)
www.lasinodoro.it → Programma

www.sinopie.it/new → agenda

www.scoprendoroma.info/eventi
www.openhouseroma.org
www.romaelazioperte.blogspot.com
→ Visite Guidate

1

Die Krypta und die Cappella Bessarione in der Basilika Santi Apostoli



Die versteckte Kapelle mit den großartigen Fresken

Die barocke Kirche Santi Apostoli wird trotz ihrer Größe und der eindrucksvollen Fassade mit den charakteristischen Arkaden von Rombesuchern häufig nicht wahrgenommen, obwohl es hier Außergewöhnliches zu sehen gibt.

Tritt man hinein, findet man in der Vorhalle, links, eine Stele des bedeutenden klassizistischen Künstlers Antonio Canova. Ein weiteres seiner Werke ist in der Seitenkapelle links vom Altarraum über dem Eingang zur Sakristei zu sehen: das Grabmal von Papst Clemens XIV. (1769–1774), der mit einer wenig demütigen, gebieterischen Geste auf den Besucher hinunterblickt. Die beiden Frauengestalten zu seiner Seite versinnbildlichen Sanftmut (*mansuetudo*) und Bescheidenheit (*modestia*).

An einem Pfeiler auf der linken Seite vom Eingang aus gesehen befindet sich eine Gedenktafel für den von den Nazis 1941 in Auschwitz ermordeten Franziskanerpater Maximilian Kolbe. Der gebürtige Pole leistete rege Missionsarbeit, ehe er in Auschwitz ums Leben kam, wo er an Stelle eines Mithäftlings in den Hungerbunker ging. 1982 wurde er von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.

In der ziemlich dunklen, hohen Kirche beeindruckt das großartige Apsismalerei des Malers Giovanni Odazzi, aus dem uns die verstoßenen Engel schier entgegenezufallen scheinen. Das Altarbild, das das Martyrium der Apostel Jakobus und Philippus darstellt, ist mit ca. 200 m² das größte in Rom.

 **Piazza dei Santi Apostoli 51**

 Kirche: tägl. 7–12 u. 16–19 Uhr
Cappella Bessarione: Fr u. Sa 9–12 Uhr



Direkt vor dem Altar führen in zwei Bögen Stufen hinunter zu einer großen, verwinkelten **Krypta**, die um 1870 von Luigi Carimini dem Stil frühchristlicher Gräber nachempfunden wurde, wie wir sie von den Katakomben an der Via Appia kennen. Über den Stufen steht die Mosaikinschrift: *Corpora sanctorum in pace sepulta sunt et vivent nomina eorum in aeternum* (Die Körper der Heiligen sind in Frieden bestattet und ihre Namen werden in Ewigkeit weiterleben). Hier

unten werden nämlich Reliquien der beiden Apostel aufbewahrt, deren Sarkophage bei archäologischen Arbeiten wiederentdeckt wurden. Zugleich kamen Reste der frühchristlichen Basilika zum Vorschein, die rechts hinter einem Gitter zu sehen sind. Im neunten Jahrhundert wurden aus den Katakomben die Gebeine weiterer Heiliger hierher gebracht, um sie in Sicherheit zu wissen. Sie befinden sich am anderen Ende der Krypta. Papst Stephan V. (885–891) soll die Reli-



quien barfüßig auf seinen Schultern von den Katakomben hierher getragen haben. Ein verborgenes Juwel ist die **Cappella Bessarione** (Bessarion-Kapelle). Der Eingang befindet sich auf der rechten Seite. Hinter einer kleinen Tür verbirgt sich ein enger Raum, der Rest der ehemaligen Kapelle. Über eine erst vor ein paar Jahren eingebaute Wendeltreppe gelangt man eine Etage höher und hat von einem bequem zugänglichen Steg einen noch besseren Blick auf die sich oben befindenden Fresken.

Diese stammen aus dem 15. Jahrhundert und wurden erst 1959 bei archäologischen Arbeiten am angrenzenden Pa-

lazzo Colonna wiederentdeckt. Lange waren sie hinter einer Mauer versteckt, die die Rückwand der Odescalchi-Kapelle aus dem 18. Jahrhundert bildet. Diese befindet sich rechts in der Kirche und wurde vor die ältere Bessarion-Kapelle gebaut, sodass diese quasi „verschwand“. Das ist auch der Grund, warum die Kunstwerke relativ unbeschadet erhalten geblieben sind, sie waren schlicht und einfach vergessen worden.

Der Name „Bessarione“ geht auf Basilius Bessarion zurück, einen griechischen Gelehrten, der 1403 im heutigen Trabzon an der türkischen Schwarzmeerküste geboren wurde, später eine Zeit lang Kar-



dinalpriester in Santi Apostoli war und dessen Grabkapelle wir hier besuchen.

Die Fresken zählen zu den bedeutendsten aus der Renaissance, die in Rom erhalten sind, und sollen das Werk eines gewissen Antoniazio Romano sein, ein Maler der Frührenaissance, der unter anderem an der Sixtinischen Kapelle mitgearbeitet hat. Vor dem zentralen Bild unten, der Madonna mit dem Jesuskind, befand sich der Altar der Kapelle. Außergewöhnlich und fast schon modern ist der nur noch teilweise erhaltene Engelschor in der Apsis. Die Fresken im oberen Bereich zeigen Szenen, die Erscheinungen des Erzengels Michael the-

matisieren. Rechts die Prozession, angeführt vom heiligen Oberto (Hubert), gefolgt von den späteren Päpsten Sixtus IV. im roten Gewand und Julius II. (purpur). Das burgartige Gebäude im Hintergrund soll den Mont St. Michel in der Bretagne darstellen. Auf der linken Seite ist das Heiligtum San Michele Arcangelo am Gargano in Apulien abgebildet. Die Worte darunter lassen sich rekonstruieren zu: APPARITIO EIUSDEM IN MONTE GARGANO (seine [Michaels] Erscheinung am Gargano). In dem heutigen berühmten Wallfahrtsort soll 490 einem Hirten der Erzengel erschienen sein.

Cappella Bessarione (Bessarion-Kapelle)

2

Galleria Sciarra



Eine Homage an die Frauen

Wenn man von der → Basilika Santi Apostoli (1) in Richtung Fontana di Trevi (Trevibrunnen) läuft, gelangt man direkt zur Galleria Sciarra. Was von außen eher wie ein schlichter Durchgang wirkt, entpuppt sich von innen als ein großartiges, mit Glas überdachtes Art-Nouveau-Kunstwerk.

In den 1880er Jahren ließ der Fürst Matteo Sciarra diesen Innenhof von Giuseppe Cellini zu Ehren der weiblichen Tugenden gestalten. Reihum sind über den Bildern von Frauen in zeittypischen Gewändern und in der passenden Haltung in Latein die jeweiligen Tugenden zu lesen: FIDELIS (die Treue), MISERICORS (die Mitfühlende), IUSTA (die Gerechte), BENIGNA (die Gütige), DOMINA (die Herrin), AMABILIS (die Liebenswerte), FORTIS (die Starke),

HUMILIS (die Ergebene), PRUDENS (die Kluge), PUDICA (die Sittsame), SOBRIA (die Besonnene), PATIENS (die Geduldige). Darunter stellen Szenen das Leben der „idealen“ Frau dar.

Die vier Tafeln auf der rechten und linken Seite tragen Zitate von Vergil und Horaz, den beiden Dichtern am Hof von Kaiser Augustus, die im Bezug zu den Bildern darüber stehen.

- *Incipe parve puer risu cognoscere matrem*
Los, mein Kleiner, erkenne mit Lachen deine Mutter!
(Vergil, *Ecloge* 4. 60).
- *Non ignara mali succurrere disco*
Leid kenne ich genug,
daher lerne ich Hilfe zu leisten
(Vergil, *Aeneis* 1. 630).

📍 Via Marco Minghetti 8

(zwischen Via Marco Minghetti und Piazza dell'Oratorio)



- *Dos est magna parentum virtus et metuens alterius viri certo foedere castitas et peccare nefas aut pretium est mori*

Die wichtigste Mitgift der Eltern ist die Tugend und die Reinheit, die an der Ehe treu festhält und sich vor anderen Männern in Acht nimmt. Ehebruch ist ein Vergehen und der Preis dafür ist der Tod (Horaz, Oden 3. 24. 21–24).

- *Vivitur parvo bene cui paternum splendet in mensa tenui salinum nec levis somnos timor aut cupido sordidus aufert*

Mit Wenigem lebt der gut, bei dem auf einem schlicht gedeckten Tisch das väterliche Salzfass glänzt und wo nicht Furcht oder Habgier den leichten Schlaf nimmt (Horaz, Oden 2. 16. 13–16).

3

Oratorio del Santissimo Crocifisso



Ein kleines Wunder

Dieses wunderschöne Oratorium mit der ebenmäßigen Barockfassade liegt bei der → Galleria Sciarra (2), zwischen → Santi Apostoli (1) und Fontana di Trevi (Trevibrunnen). Es wurde Mitte des 16. Jahrhunderts für den Ordo Sanctae Crucis gebaut, die Bruderschaft des Heiligen Kreuzes.

Der Anlass dafür war ein Feuer, das die Kirche San Marcello al Corso zerstörte (1519), bei dem aber ein Kruzifix unversehrt blieb. Dieses wurde später in den Vatikan überführt. Das Altarkreuz hier ist eine Kopie. Das Original kehrte später in die 1597 wiederaufgebaute San Marcello zurück. Die 1526 gegründete Bruderschaft machte sich die Verehrung

des Kreuzes zur Aufgabe, das Oratorium wurde ihr Stammsitz.

Bis 1725 wurden hier musikalische Oratorien aufgeführt, unter anderem von bekannten Komponisten wie Girolamo Frescobaldi und Alessandro Scarlatti. Nach dem Tod von Letzterem war damit Schluss. Erst 1951 gab es in dem zwischenzeitlich profanisierten Oratorium als Sitz des Oratorio Musicale Romano wieder Musikaufführungen und seit 1963 ist hier ein Missionsorden ansässig.

Besonders schön sind die Fresken im manieristischen Stil des späten 16. Jahrhunderts, die einen geschlossenen Gesamteindruck vermitteln.

 **Piazza dell'Oratorio 70**

 **Öffnungszeiten: tägl. 7–12 u. 16.30–19 Uhr**



4

Santa Maria dell'Archetto (auch Madonna dell'Archetto)



Roms kleinste Kirche

Zwischen → Santi Apostoli (1) und der → Galleria Sciarra (2) befindet sich am Ende eines schmalen Ganges die kleinste Kirche Roms. Sie wurde erst Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Auftraggeber war der Eigentümer des angrenzenden Palazzo Balestra, der Marchese Muti Papazzurri.

Der Innenraum ist winzig. Es ist gerade mal Platz für ein paar Stühle, keine Kirchenbänke. Aber die Gestaltung ist reichhaltig und harmonisch. Es gibt so-

gar eine kleine ausgemalte Kuppel. Die Fresken stammen von einem gewissen Constantino Brumidi, der 1805 in Rom geboren wurde und auch die Kuppel des Kapitols in Washington mit einer Apotheose (Vergöttlichung) George Washingtons schmückte. Das Altarbild stammt aus dem 17. Jahrhundert. Einer Legende zufolge soll die dargestellte Madonna 1796, als die Franzosen einmarschierten, die Augen bewegt und geweint haben.

📍 **Via di San Marcello 41/1 B**

🕒 tägl. 18–19.30 Uhr.

Sonntags findet um 19 Uhr eine Messe statt.



5

Città dell'Acqua in der Nähe der Fontana di Trevi (Trevibrunnen)



Hier sprudelt es seit 2000 Jahren

Direkt hinter der Kirche gegenüber vom Trevibrunnen führt links eine schmale Gasse zum Eingang der Città dell'Acqua. Unter dem Centro Sperimentale di Cinematografia (Experimentelles Zentrum für Kinematographie), in neun Metern Tiefe, kann man auf einer Fläche von ca. 350 m² unter anderem Reste eines eindrucksvollen Baus aus der Kaiserzeit besichtigen.

Bei dem nördlich gelegenen Teil handelt es sich um ein Wohnhaus (*insula*) aus dem ersten Jahrhundert, das, so haben es die Archäologen herausgefunden, Ende des zweiten Jahrhunderts umgebaut und Anfang des fünften Jahrhunderts ein edles privates Wohnhaus wurde, bis es dem Vandalensturm (455) zum Opfer fiel. (Der Begriff lässt Schlimmeres vermuten, als tatsächlich geschah:

Die Vandalen waren ein germanischer Stamm, der im Zuge der Völkerwanderung bis nach Italien und Nordafrika gelangte. Der Begriff Vandalismus geht auf sie zurück.)

Ausgrabungen brachten Tausende von Scherben und einen großen Münzfund zutage.

Auch der südliche Teil stammt ursprünglich aus der Zeit Kaiser Neros (ca. 60 n. Chr.) und erfuhr ebenfalls im zweiten Jahrhundert umfangreiche Umbaumaßnahmen. Die Wasserbassins auf dieser Seite hatten ein Volumen von 150.000 Liter und wurden aus der Aqua Vergine gespeist, die auch heute noch das Wasser für den Trevibrunnen liefert – von ihm stammt auch das Wasser, das hier unten plätschert.

 **Vicolo del Puttarello 25**

 Di–Fr 11–17.30, Sa u. So 11–19 Uhr



Über den römischen Gebäuden wurden Reste eines umfangreichen mittelalterlichen Baus (13. Jh.) gefunden, der unter dem heutigen Straßenniveau liegt.

In dem Komplex befindet sich auch das kleine Museum Antiquarium, in dem in Vitrinen Funde ausgestellt werden, die bei den Ausgrabungen gemacht wurden.

6

Santa Maria in Via (auch Madonna del Pozzo)



Der Wunderbrunnen



Obwohl zentral im Einkaufsviertel unweit vom Trevibrunnen gelegen, wird diese Kirche wenig beachtet und obendrein meist mit der nur rund 200 Meter entfernten Kirche Santa Maria in Via Lata verwechselt.

An dieser Stelle stand wohl schon im zehnten Jahrhundert eine kleine Kirche, doch gibt es wenig verwertbare Quellen, die Näheres belegen könnten. Der Name *in Via* bezieht sich möglicherweise auf die in der Nähe verlaufende altrömische Via Flaminia.

Die heutige Kirche stammt aus der Zeit um 1500, die Fassade wurde rund hundert Jahre später begonnen, aber erst 1681 fertiggestellt. Die barocke Ausstattung kam erst nach 1700 dazu. Seit 1513 ist die Kirche im Besitz des Servitenordens (Ordo Servorum Mariae, kurz

📍 **Via del Mortaro 24 (Largo Chigi)**

🕒 tägl. 7.30–19.30 Uhr



OSM), der 1233 von sieben Florentiner Kaufleuten gegründet wurde. Im Vordergrund steht die Marienverehrung, darüber hinaus betreibt der Orden eine eigene Hochschule, die Päpstliche Theologische Fakultät Marianum am Gianicolo.

Es gibt in Rom bekanntlich viele barocke Kirchen und Santa Maria in Via zählte nicht zu den herausragenden, gäbe es da nicht eine wenig bekannte Besonderheit. Im 13. Jahrhundert hatte hier ein gewisser Kardinal Capocci seinen Palast; im angrenzenden Pferdestall befand sich ein Brunnen (ital. *pozzo*). Einer Legende zufolge soll am 26. September 1256 in der Nacht das Wasser des Brunnens gewaltig angestiegen sein und den Stall

überflutet haben. Auf wundersame Weise sei eine Terracotta-Tafel mit einem Bild Marias im Wasser geschwommen, die der Kardinal daraufhin barg. Als Papst Alexander IV. wenig später davon in Kenntnis gesetzt wurde, erklärte er den Vorfall als Wunder und ließ über dem Brunnen eine Kapelle errichten.

Wenn man die Kirche betritt, befindet sich diese Kapelle mit dem in Marmor und Alabaster gerahmten Marienbild gleich auf der rechten Seite. Ein Gemälde zeigt, wie Kardinal Capocci das Bild aus dem Wasser birgt. An einem Wasserhahn kann man bereitstehende Becher mit Wasser füllen und es trinken. Es soll, so heißt es, schon zahlreiche Wunder bewirkt haben.

7

Unterirdische Räume unter San Lorenzo in Lucina



Das alte Rom ist immer ein Stockwerk weiter unten

San Lorenzo in Lucina ist eine sehr alte und interessante Kirche. Schon Mitte des vierten Jahrhunderts gab es an ihrer Stelle einen *titulus lucinae* (Titelkirche), eine der frühchristlichen Hauskirchen, über die San Lorenzo in Lucina errichtet wurde. Die Kirche wurde im Lauf der Jahrhunderte immer wieder verändert und umgebaut, bis sie Mitte des 17. Jahrhunderts ihr heutiges Aussehen erhielt.

Das Äußere wird durch eine Portikus charakterisiert, wie sie für mittelalterliche Kirchen typisch ist. Hier sind einige Inschriften angebracht, die bei den Ausgrabungen unter der Kirche entdeckt

wurden. Im barocken Inneren befinden sich eine schöne Kassettendecke und diverse Seitenkapellen. Die vierte auf der rechten Seite wurde von dem bedeutenden Bildhauer und Architekten Gian Lorenzo Bernini entworfen und auch die großartige Büste des Arztes Gabriele Fonseca, der sich richtiggehend aus der Grabtafel herauslehnt, ist sein Werk. An dem zweiten Pfeiler auf der rechten Seite befindet sich das Grab des 1665 in Rom verstorbenen Malers Nicolas Poussin. Wenn man genau hinsieht, erkennt man auf dem Relief die lateinische Inschrift ET IN ARCADIA EGO (Auch ich bin/

 **Via in Lucina 16 A**

 Kirche tägl. 8–20 Uhr;

Die *sotterranei* sind nicht öffentlich zugänglich.

An jedem 1. Samstag im Monat

wird um 16.15 Uhr eine Führung angeboten.

Zu anderen Zeiten kann man in der Sakristei einen Priester bitten,
die Tür zu öffnen und das Licht einzuschalten.





war in Arkadien) und darunter zwei lateinische Distychen (Verspaar Hexameter und Pentameter):

*Parce piis lacrimis vivit
Pussin in urna
Vivere qui dederat nescius ipse mori
Hic tamen ipse silet si vis audire
loquentem
Mirum est in tabulis vivit et eloquitur*
(Halte deine Träne zurück,
in dieser Urne lebt Poussin,
Der sich dem Leben hingab,
ohne zu ahnen, dass er einmal
sterben muss.
Dennoch schweigt er jetzt.
Aber wenn Du ihn sprechen
hören willst:
In seinen Bildern lebt er wunder-
barerweise und spricht aus ihnen.)

Unter der gesamten Kirche befinden sich ausgedehnte Reste der ursprünglichen Kirche und von römischen Häusern, *sottereanei* genannt. Rechts hinten, bei der Sakristei, verläuft ein Gang bis zur Piazza del Parlamento. Links hinter einer Tür führen Stufen nach unten. Die *sotterranei* sind teilweise restauriert, vor allem die Bögen, die lange Gänge überspannen, und einige Mauern. Durch die installierte helle Beleuchtung fehlt zwar etwas die Atmosphäre anderer unterirdischer Räume (→ San Crisogono, 71), dafür besteht kaum Stolpergefahr.

Büste des Arztes Gabriele Fonseca



Strukturen einer Insula (altrömischer Wohnblock) sind zu sehen. Sie stammen aus dem zweiten Jahrhundert (und sind somit die hier ältesten), wie auch der für diese Zeit typische schlichte schwarz-weiße Mosaikfußboden.

Darüber wurde unter Papst Sixtus III. (432–440) die frühchristliche erste Basilika errichtet. Die hier unten ausgestellten liebevoll gezeichneten Pläne erklären anschaulich die verschiedenen Bauphasen. Das Baptisterium wurde erst 1980 bei Ausgrabungen wiederentdeckt. Unter der Sakristei kamen außerdem Teile der

riesigen Augusteischen Sonnenuhr (*Hologium Augusti*) zum Vorschein – zu der auch der Obelisk gehört, der heute vor dem Parlamentsgebäude Palazzo Montecitorio steht.

→ **Stichwort: San Lorenzo**
(→ San Lorenzo in Miranda, 56)

8

Gislenis Grabmal in Santa Maria del Popolo



Der Tod hinter Gittern



 **Piazza del Popolo**

 Mo–Sa 7–12 u. 16–19; So 8–13.30 u. 16.30–19.30 Uhr